



# Die Traubeneiche

## *Quercus robur*

### Synonyme:

Sonst auch Trufeiche, Stein =  
Wintertrauben = Winter = Kopper =  
Spath = Berg = Dürr = Harz = Eis =  
Eisholz = Winter Schlageiche genannt.

Die Traubeneiche, *Quercus robur*.

Sonst auch Trufeiche, Stein = Wintertrauben = Winter = Holz =  
ger = Haff = Holz = Harz = Harz = Eis = Eisholz = Winter Schlag =  
auf genannt.

Die Traubeneiche erwächst langsam in anderthalb und in  
mehreren hundert Jahren zu einem hohen, starken und  
durchaus sehr nutzbaren Baum. Wenn sie beinahe  
ihre Höhe erreicht hat, so fängt ihre Fruchtbarkeit mit ihrer zunehmenden  
Stärke an, und dauert bis zu ihrem Absterben  
fort.

Die Blüthen brechen im Mai, nach Beschaffenheit des Klima,  
der Lage und der Witterung - früh oder später mit dem  
Laube aus. Bey dieser Art sitzt das weibliche  
Knöpfchen ganz dicht auf den jungen  
Trieben in den Achseln der jungen Blätter. Ebenso  
sitzen nachher folglich die Eicheln traubenweise  
beysammen in ihren Näpfchen oder Kelchen, an den  
jungen Zweigen des ersten Triebes, und erlangen im  
October ihre Reife. Wenn sie nicht vorher von frühen  
Frösten getroffen worden sind, so keimen sie unter  
dem Laube und gehen im Mai auf. Die jungen  
Pflänzchen dieser Art haben ein röthliches Ansehen.  
Die Blätter sind gewöhnlich 3/2 Zoll lang und über 2 1/2 Zoll

DIE TRAUBENEICHE.  
*Quercus robur*.

Sonst auch Trufeiche, Stein = Wintertrauben = Winter  
= Kopper = Spath = Berg = Dürr = Harz = Eis =  
Eisholz = Winter Schlageiche genannt.

Die Traubeneiche erwächst langsam in anderthalb und  
in mehreren hundert Jahren zu einem hohen, starken  
und durchaus sehr nutzbaren Baum. Wenn sie beinahe  
ihre Höhe erreicht hat, so fängt ihre Fruchtbarkeit mit  
ihrer zunehmenden Stärke an, und dauert bis zu ihrem  
Absterben fort.

Die Blüthen brechen im Mai, nach Beschaffenheit des  
Klima, der Lage und der Witterung - früh oder später  
mit dem Laube aus. Bey dieser Art sitzt das weibliche  
purpurrothe Knöpfchen ganz dichte auf den jungen  
Trieben in den Achseln der jungen Blätter. Ebenso  
sitzen nachher folglich die Eicheln traubenweise  
beysammen in ihren Näpfchen oder Kelchen, an den  
jungen Zweigen des ersten Triebes, und erlangen im  
October ihre Reife. Wenn sie nicht vorher von frühen  
Frösten getroffen worden sind, so keimen sie unter  
dem Laube und gehen im Mai auf. Die jungen  
Pflänzchen dieser Art haben ein röthliches Ansehen.  
die Blätter sind gewöhnlich 3/2 Zoll lang und über 2  
1/2 Zoll

breit; am Rande sind sie etwas tief unordentlich rund aus-  
gebogen, ungezähnt, und sitzen auf  $\frac{5}{8}$  Zoll langen  
Stielen. Oben werden sie dunkelgrün und glatt, unten  
bleiben sie lichter und matt. Ob sie schon im  
Herbste absterben und braun werden; so bleiben doch  
viele bis zum kommenden Ausbruch des Laubes an  
den Zweigen hängen.  
Die Rinde der jungen Pflanzen und jungen Zweige ist  
glatt, röthlich-grün; an älteren rau; an alten Bäumen  
aber dunkelgrün und aufgerissen, und über einen Zoll  
dick.  
Die natürliche Saatzeit ist der Spätherbst.  
Die Traubeneiche giebt außer vorzüglichem Kohl- und  
Brennholz in Kloben, Knüppel und Wasen- oder  
Reißholz; - Groß Brauböttichbänder; Geschirrh Holz für  
die Stellmacher; und allerley Nutzholz in der  
Wirtschaft; desgleichen ist die Lohe von solchen  
Schlagholzstangen die beste, und den Gärbern die  
sicherste; wegen des Nachhaltes der solchergestalt  
unvergänglich gemachten Reviere.  
Wegen der Vortrefflichkeit, und wegen der  
allgemeinen Abnahme, und des langsamen Wuchses  
des Eichenbaum-

breit; am Rande sind sie etwas tief unordentlich rund aus-  
gebogen, ungezähnt, und sitzen auf  $\frac{5}{8}$  Zoll langen  
Stielen. Oben werden sie dunkelgrün und glatt, unten  
bleiben sie lichter und matt. Ob sie schon im  
Herbste absterben und braun werden; so bleiben doch  
viele bis zum kommenden Ausbruch des Laubes an  
den Zweigen hängen.  
Die Rinde der jungen Pflanzen und jungen Zweige ist  
glatt, röthlich-grün; an älteren, rau; an alten Bäumen  
aber dunkelgrün und aufgerissen, und über einen Zoll  
dick.  
Die natürliche Saatzeit ist der Spätherbst.  
Die Traubeneiche giebt außer vorzüglichem Kohl- und  
Brennholz in Kloben, Knüppel und Wasen- oder  
Reißholz; - Groß Brauböttichbänder; Geschirrh Holz für  
die Stellmacher; und allerley Nutzholz in der  
Wirtschaft; desgleichen ist die Lohe von solchen  
Schlagholzstangen die beste, und den Gärbern die  
sicherste; wegen des Nachhaltes der solchergestalt  
unvergänglich gemachten Reviere.  
Wegen der Vortrefflichkeit, und wegen der  
allgemeinen Abnahme, und des langsamen Wuchses  
des Eichenbaum-

folgt, und nicht ob die möglichste Erhaltung, und die thätigste  
 Kultur im deutschen Reiche, welche gleichsam das Vaterland,  
 Land dieser Eichen zu seyn scheint.

- I. Ein Zweig mit Blättern und Frucht. II. Der Saame zur Saat. III. Der Gallus.  
 IV. Die Beschreibung. V. Die Vermehrung. VI. Die männliche und weibliche Blüthe.  
 VII. Das junge Pflänzchen. VIII. Der Blumenstaub. IX. Der senk und wagrecht durchschnittenen  
 Ast. X. Die Thau- Saug- oder Faserwurzel. XI. Einen 1/4 Cubiczoll  
 aus dem Herzholze zur Prüfung des spezifischen Gewichts. XII. Die Kohlen. XIII. Die  
 Asche.

\* a. Die männliche Blüthe. b. Die weibliche Blüthe.

holzes, verdient es die mögliche Erspahrung, und die  
 thätigste Kultur im deutschen Reiche, welches  
 gleichsam das Vaterland dieser Eichen zu seyn scheint.

- I. Ein Zweig mit Blättern und Frucht. II. Der Saame  
 zur Saat. III. Der Gallus. IV. Die Beschreibung. V. Die  
 Vermehrung. VI. Die männliche und weibliche Blüthe.  
 VII. Das junge Pflänzchen. VIII. Der Blumenstaub. IX.  
 Der senk und wagrecht durchschnittenen Ast. X. Die  
 Thau- Saug- oder Faserwurzel. XI. Einen 1/4  
 Cubiczoll aus dem Herzholze zur Prüfung des  
 spezifischen Gewichts. XII. Die Kohlen. XIII. Die  
 Asche.

a. Die männliche Blüthe. b. die weibliche Blüthe.



Die Vermehrung geschieht durch den Samen.